



beneVolens
Kommende-Stiftung Dortmund

*Jugend fördern.
Zukunft gestalten.*

Tätigkeitsbericht 2019

Jubiläumsschrift
10 Jahre **beneVolens**



Projekte aus 10 Jahren **beneVolens**

Soziale Berufe

von 2014-2019 (an einer Schule)

DPJW-Seminare

seit 2011 (an 2 Schulen)

Soziale Seminare

seit 2010 (mittlerweile an 6 Schulen)

Ausbildungspatenschaften

von 2011-2018 (seit 2018 berufliche Integration)

SDG-Seminare

seit 2017 (mittlerweile an 7 Schulen)

Stark ohne Gewalt

seit 2010 (haben 6 Schulen daran teilgenommen)

Wirtschaftsethik an Schulen

seit 2018 (an 4 Schulen)

Globalisierungsseminare

von 2010 bis 2016 (seitdem SDG-Seminare)

Interreligiöser Dialog

seit 2015 (an einer Schule)

Suchtprävention

seit 2010 (mittlerweile an 6 Schulen)

Berufliche Integration

seit 2018 (mittlerweile an 2 Schulen)

Flucht und Migration

seit 2015 (an einer Schule)

Entrepreneurship-Seminar

seit 2015 (an einer Schule)

*Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde unserer Kommende-Stiftung beneVolens,*

es freut uns, Ihnen mit dem Tätigkeitsbericht einen Überblick zu vermitteln, welche Projekte wir in den vergangenen zehn Jahren seit Gründung unserer Stiftung umsetzen konnten und wie sich unsere Stiftungsarbeit entwickelt hat. Im Februar 2020 wurde unsere Arbeit durch die Auszeichnung mit dem Förderpreis des Dortmunder Stiftungstags gewürdigt. Ein schönes Zeichen, dass **beneVolens** mittlerweile seinen Platz in der Dortmunder Stadtgesellschaft gefunden hat und diese aktiv mitgestaltet. Ein Beleg hierfür ist die neue Kooperation mit der Dortmunder Wirtschaftsförderung zum Einstieg in die Arbeitswelt an Dortmunder Haupt-, Real- und Gesamtschulen.

Diese Entwicklung wäre ohne die großzügige und wohlwollende Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender nicht möglich gewesen und dafür sind wir sehr dankbar.

Ausgehend von den „Sozialen Seminaren“, die das Herzstück unserer Stiftungsarbeit bilden, haben sich im Laufe der Jahre zahlreiche weiterführende Projekte entwickelt. So konnten wir in den vergangenen Jahren neben der Arbeit mit bildungsbenachteiligten Jugendlichen auch einen wirtschaftsethischen Schwerpunkt auf- und ausbauen. Neben dem – wiederholt ausgezeichneten – Entrepreneurship-Seminar sind nach der Pilotphase im April 2020 zwei Projektstellen in der Kommende Dortmund zu „Wirtschaftsethik an Schulen in der Region Ruhr“ eingerichtet worden, die an vier Schulen im Ruhrgebiet und Umgebung ihre Arbeit aufgenommen haben und somit unser wirtschaftsethisches Programm vertiefen.

*Bleiben Sie uns verbunden und viel Vergnügens beim Lesen
wünschen Ihnen*



Erich G. Fritz

Vorstandsvorsitzender



Prälat Dr. Peter Klasvogt

stellv. Vorstandsvorsitzender

10 Jahre beneVolens

„Jugend fördern. Zukunft gestalten.“ Mit diesem Auftrag wurde die Kommende-Stiftung **beneVolens** im November 2009 anlässlich des 60jährigen Jubiläums der Kommende Dortmund durch den Verein der Freunde und Förderer der Kommende e.V. ins Leben gerufen. **beneVolens** – der Name ist Programm. Den Jugendlichen mit Wohlwollen begegnen und sie in ihrer Persönlichkeitsbildung unterstützen, ist das Ziel der Bildungsangebote von **beneVolens**. Die Arbeit zeichnet sich zudem durch niederschwellige Angebote aus, die den Jugendlichen einen direkten Zugang zur politischen Bildung ermöglichen. Selbst aktiv zu werden, Motivation und Befähigung zu gesellschaftlichen Teilhaben stehen hier im Fokus. Hierzu müssen die Referentinnen und Referenten die Verbindungen zwischen den individuellen Lebensthemen und gesamtgesellschaftlich relevanten politischen Entwicklungen herstellen und vermitteln.

Schwerpunkt der Arbeit von **beneVolens** bildet die Arbeit mit bildungsbenachteiligten Jugendlichen – häufig auch aus sozialen Brennpunkten. Das Herz der Stiftungsarbeit bildet das „Soziale Seminar“, mit dem die Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen gefördert und dadurch ihr Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein gestärkt werden soll. Durch eine erlebnisorientierte, aktive Wissensvermittlung werden die Jugendlichen für Fragen rund um Politik, Wirtschaft und das gesellschaftliche und solidarische Zusammenleben begeistert. Daneben stehen Themen wie Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs), Globalisierung, Klimawandel, Suchtprävention oder Rassismus im Fokus. Methodisch eng verzahnt mit der Wissensvermittlung sind Elemente der Persönlichkeitsstärkung und Trainings zu sozialen Kompetenzen. Durch die Herausforderungen unserer Zeit wird es für ihr oftmals kompliziertes soziales Umfeld schwerer, sie angemessen auf ihrem Weg zu unterstützen. Im „Sozialen Seminar“ erfahren die Jugendlichen eine neue Form der Wertschätzung. Unverzichtbar ist hierfür das personale Angebot, in dem die Referentinnen und Referenten die Jugendlichen nicht als Problemfälle wahrnehmen, sondern ihnen wertschätzend begegnen. Ergänzt wird dieses Angebot durch Projektstage um den Einstieg in die Arbeitswelt, bei denen die Jugendlichen auf ihre Kompetenzen aufmerksam gemacht und unterstützt werden, diese Fähigkeiten



weiter auszubauen, um so ihre Chancen auf einen Ausbildungsplatz zu erhöhen.

Neben den „Sozialen Seminaren“ und Projekttagen zum Einstieg in die Arbeitswelt, hat **beneVolens** in den vergangenen Jahren auch einen wirtschaftsethischen Schwerpunkt aufgebaut, der sich durch das mehrfach ausgezeichnete Projekt des Entrepreneurship-Seminars „Hauptschüler als Unternehmer“ und das Projekt „Wirtschaftsethik an Schulen in der Region Ruhr“ niederschlägt. Eine Besonderheit dieser Arbeit ist, dass bei den wirtschaftsethischen Projekten Studentinnen und Studenten die Projekte begleiten, die häufig selbst aus einem gut situierten Umfeld stammen. Auf diese Weise begegnen sich bei diesen Projekten bildungsbenachteiligte Jugendliche und Stipendiatinnen und Stipendiaten, gemeinsam in einem Projekt, die sonst eher wenig Schnittmengen in ihrem Alltag haben und bauen bestehende Vorurteile ab.

Doch das Engagement von **beneVolens** beschränkt sich nicht nur auf die Region Ruhr, sondern besitzt auch europäische Dimensionen. Seit 2012 finden jugendsoziale Projektwochen in Mittel- und Osteuropa statt, bei denen lokale sozialetische Herausforderungen mit den Jugendlichen vor Ort thematisiert werden und gemeinsam Lösungen erarbeitet werden. So besteht zum Beispiel seit vielen Jahren eine Kooperation mit der Arche in Polen, einer Initiative für geistig behinderte Kinder und Jugendliche, die durch Teilnehmerinnen und Teilnehmer der jugendsozialen Projektwochen regelmäßig besucht werden. Da der Umfang des osteuropäischen Engagements schnell wuchs, hat **beneVolens** 2014 den Verein „socioMovers – Giving Europe a Soul“ ge-

gründet, der mit seinen Angeboten versucht, „Europa eine Seele zu geben“, wie es vom ehemaligen EU-Kommissionspräsident Jacques Delors gefordert wurde. Mittlerweile haben über 45 jugendsoziale Projektwochen in acht Ländern Mittel- und Osteuropas stattgefunden. Trotz der Eigenständigkeit von socioMovens werden die Aktivitäten auch weiterhin von **beneVolens** finanziell und ideell unterstützt.

Die Zielsetzung „Jugend fördern. Zukunft gestalten“ wird folglich auf vielfältige Weise umgesetzt. Ein Zeichen der Wertschätzung dieser Arbeit erhielt **beneVolens** am 28. Februar 2020 im Rahmen des 4. Dortmunder Stiftungstags als sie mit dem Förderpreis des Dortmunder Stiftungstags ausgezeichnet wurde. Übergeben wurde der mit 3.000 Euro dotierte Preis durch den ehm. Dortmunder Oberbürgermeister Ullrich Sierau. Dieser zeigte sich begeistert von der Arbeit der Stiftung und verwies auf deren Relevanz für die Stadt: „Soziale Schiefenlagen werden oft vererbt, nicht absichtlich, aber faktisch. Viele Kinder, gerade in der Nordstadt Dortmunds, brauchen Hilfe, Paten und Mentoren auf ihrem Weg durch das Bildungssystem. Hier tut sich einiges und es gibt bereits tolle Projekte, doch noch so viel mehr Bedarf“. Ausschlaggebend für die Jury



war dabei besonders das Engagement der Stiftung zum Abbau von Chancenungleichheiten im Bildungssystem. Zudem hob Sierau hervor, dass **beneVolens** als eher kleinere Stiftung mit wenig Kapital sehr viel erreicht.

Gemeinsam haben alle Angebote von **beneVolens** den einzelnen Menschen – mit seiner Persönlichkeit im sozialen und politischen Zusammenhang – in den Mittelpunkt zu stellen und ihn so zu Teilhabe zu befähigen. Somit leistet **beneVolens** einen Beitrag zu sozialer Gerechtigkeit und eine Investition in die Zukunft.



Das „Soziale Seminar“

Unsere „Sozialen Seminare“ stellten auch im Schuljahr 2019/2020 durch ihren erfahrungsbezogenen Ansatz eine wichtige Ergänzung zum alltäglichen Unterricht dar. Die mittlerweile an sechs Schulen in Dortmund und Umgebung stattfindenden Seminare setzen dort an, wo regulärer Schulunterricht an seine Grenzen stößt. Die „Sozialen Seminare“ sind zwar fest in den Schulalltag und in den Stundenplan eingebettet, doch durch unsere eigens dafür ausgebildeten Referentinnen und Referenten stellt das Projekt kein schulisches Wissen in den Vordergrund, sondern eine langfristige Vermittlung von Wertschätzung, Sicherheit, Festigung der charakterlichen Stärke, Elemente der Persönlichkeitsstärkung und Trainings zu sozialen Kompetenzen. Für Schülerinnen und Schüler mit oftmals kompliziertem sozialen Umfeld und schlechten Startchancen in den Berufseinstieg, wichtige Werte und Kompetenzen für ihren weiteren Lebensweg. Die Ziele werden vermittelt durch spannende und interaktive Seminarstunden, erlebnispädagogischen Übungen sowie verschiedenen gesellschaftlich relevanten thematischen Blöcken, verknüpft mit erlebnisorientierter, aktiver Kompetenzvermittlung. Die „Sozialen Seminare“ finden ein Jahr lang wöchentlich in der neunten oder zehnten Klasse unserer Partnerschulen statt.

» *Das Besondere am „Sozialen Seminar“ ist der Spaß am Lernen mit Spaß zum Ziel.* «

Nicole, ehm. Schülerin
der Katholischen Hauptschule Husen

Auch in diesem Schuljahr gab es neben den wöchentlichen Einheiten des „Sozialen Seminars“ noch drei verschiedene Themen-Wochen in der Kommende Dortmund. Die Projektwoche „Null Bock auf Politik“ machte dabei im September den Auftakt für die verschiedenen Schulen. Durch Planspiele und weitere Übungen zum Thema Kommunikation, Meinungsfreiheit und Meinungsvielfalt wurden die Jugendlichen in die Grundlagen unseres politischen Systems eingeführt. Sie konnten erleben, wie demokratische Entscheidungsprozesse funktionieren und haben erfahren, wie viele unterschiedliche Lebensbereiche von politischer Relevanz sind.

In der Projektwoche zu den SDGs – Sustainable Development Goals – standen eine Woche die 17 Ziele der UN zur nachhaltigen Entwick-

lung im Fokus. Auf dem Programm waren unter anderem Themen wie Fairer Handel und die Arbeitsbedingungen in fremden Ländern. Durch Übungen wie einen „Kaffeeparcours“, bei dem die Jugendlichen selbst Kaffeesäcke tragen und die Bohnen von Hand mahlen mussten, konnten sie den mühsamen Alltag vieler Menschen weltweit nachempfinden. Doch es ging nicht nur um das Leben anderer, sondern es wurde auch ein Blick auf das eigene Handeln geworfen: Wo kommen die Produkte her, welche ich im Supermarkt einkaufe? Was für Rohstoffe stecken in meinem Smartphone? Wie kann ich selbst nachhaltiger handeln und agieren?

» *Die Gespräche auf der Fazenda haben mir gezeigt, wie gefährlich Alkohol und Drogen wirklich sein können.* «

Michele, ehm. Schülerin
der Städtischen Hauptschule Kamen

Einen wichtigen Teil der „Sozialen Seminare“ stellten die Suchtpräventionswochenenden im Frühjahr 2019 dar. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der „Sozialen Seminare“ besuchten jeweils einen suchtherapeutischen Bauernhof der Gemeinschaft Fazenda da Esperança. Neben thematischen Einheiten zu den Gefahren unterschiedlicher Drogen sowie zum deutschen Gesundheitssystem, stand vor allem der Austausch mit den dort lebenden ehemaligen Abhängigen im Mittelpunkt. Die Jugendlichen konnten aus erster Hand erfahren, wie schnell und einfach der Weg in die Abhängigkeit und der oft nahtlose Übergang in die Kriminalität sein kann.

Die besprochenen Themen sind für die teilnehmenden Jugendlichen von hoher Relevanz, sie ermöglichen ihnen die Partizipation am gesellschaftlichen Leben, dennoch ist die reine Wissensvermittlung zweitrangig. Vielmehr soll das „Sozialen Seminar“ den Jugendlichen Wertschätzung vermitteln und in ihnen den Glauben wiedererwecken, dass sie etwas im Leben erreichen können. Ein Teil von ihnen ist durch ständige negative Erlebnisse und Erfahrungen – im Schulalltag, aber auch durch familiäre Situationen – bereits früh vom Leben gezeichnet. Unsicherheiten und Ablehnung sind häufige Erfahrungen der jungen Menschen, daher spielt die langfristige Begleitung durch junge Referentinnen und Referenten eine wichtige Rolle.

Evaluationsstudie

Die „Sozialen Seminare“ mit benachteiligten Jugendlichen haben eine lange Tradition in der Kommende Dortmund. Die Kommende-Stiftung **beneVolens** hat 2015 zum Erfolg dieses einmaligen Angebots der langfristigen politisch-sozialen Bildung eine wissenschaftliche Evaluation in Auftrag gegeben. Das Ergebnis ist eine große Bestätigung für die Arbeit der Kommende Dortmund und ihrer Stiftung.

Schon seit über 40 Jahren wird das „Soziale Seminar“ an der Katholischen Hauptschule Husen angeboten. Ein Jahr nehmen die Schülerinnen und Schüler des Abschlussjahrgangs an dem Kurs teil. Ziel dieses Angebots zur christlichen Sozialethik ist es, die Jugendlichen für Moral und Wertfragen zu sensibilisieren, sie in ihrer Persönlichkeit und ihrem Verantwortungsbewusstsein zu stärken und ihnen zu helfen, selbstbewusst, selbstbestimmt und informiert ihre Meinung vertreten zu können. Mit der Gründung der Kommende-Stiftung „**beneVolens**. Jugend fördern. Zukunft gestalten“ im Jahr 2009 wurde diese Arbeit auf mittlerweile fünf weitere Schulen ausgedehnt.

» Weil das einfach anders ist als normale Schule für die Schüler. Die werden da ernstgenommen. Das ist ein anderer Umgang. «

Karin, ehem. Schülerin
der Katholischen Hauptschule Husen

Werden die Ziele erreicht? Ist das Angebot nachhaltig erfolgreich? Die Stiftung **beneVolens** hatte das renommierte Forschungsinstitut Faktor Familie beauftragt, eine Evaluationsstudie zu diesen Fragen zu erstellen. Über ein Jahr begleiteten die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für die Evaluation drei „Soziale Seminare“ und führten qualitative Interviews mit den Schülerinnen und Schülern, den Schulleitungen und den Seminarleitungen durch. Das Ergebnis der Evaluationsstudie bescheinigt der Kommende Dortmund und ihrer Stiftung **beneVolens** einen großen Erfolg mit den „Sozialen Seminaren“. Alle Beteiligten beschreiben die „Sozialen Seminare“ als ein besonders wertvolles Angebot.

» Man fühlt sich auch nicht so unter Druck, wenn man irgendwas nicht weiß. Das ist nicht so, vorne steht, der Lehrer, er fragt was und ich muss antworten und entweder ist es falsch oder richtig. Alles, was man sagt oder beiträgt, kann ja nur richtig sein irgendwie. «

Gruppendiskussion Gesamtschule Scharnhorst



Der Anspruch, benachteiligte Jugendliche in ihren Kompetenzen und ihrem Wissen zu fördern, wird eingelöst. Die Schülerinnen und Schüler sagen, dass sie an Selbstsicherheit gewonnen haben, sensibler in ihrem Sozialverhalten geworden sind und sie vom Seminar auch beruflich profitieren werden. Auch die Schulleitungen und beteiligten Lehrerinnen und Lehrer schätzen am Angebot, dass es den Schülerinnen und Schülern hilft, ihr Leben verantwortungsbewusst, moralisch und solidarisch zu führen. Die methodische Gestaltung der Kurse gefällt den Beteiligten sehr gut und ist eine wichtige Ergänzung zum Schulunterricht. Alle Beteiligten empfehlen die Teilnahme am „Sozialen Seminar“ ausnahmslos.

Für die Stiftung **beneVolens** ist die Studie eine große Ermutigung, ihre Aktivitäten weiter auszubauen. Und sie möchte eine Folgestudie zur langfristigen Wirkung des „Sozialen Seminars“ in Auftrag geben: Wie bewerten ehemalige Teilnehmerinnen und Teilnehmer das „Soziale Seminar“? Bleibt die positive Wirkung auch Jahre nach der Teilnahme? Wie hilfreich war es in der weiteren persönlichen und beruflichen Entwicklung?

Wir sind gespannt und zuversichtlich, was bei der langfristigen Wirkungsanalyse herauskommt!

Hier finden Sie die Broschüre mit den Ergebnissen der Evaluationsstudie



Entrepreneurship-Seminar

Wie sieht gute und erfolgreiche Werbung aus? Was passiert, bevor ein Werbefilm im Fernsehen läuft? Was muss getan werden, um eine erfolgreiche Homepage aufzubauen? Mit solchen Fragen beschäftigen sich die jugendlichen Teilnehmenden des Entrepreneurship Seminars „Hauptschüler als Unternehmer“ seit 2016 an der Städtischen Hauptschule Kamen.

Im Entrepreneurship-Seminar leiten die Schülerinnen und Schüler der Klasse 9c der Städtischen Hauptschule Kamen ihr eigenes Unternehmen, welches Seife produziert. Im Schuljahr 2019 übernahm bereits der vierte Jahrgang die Leitung der „Black Rose Company“. Nach einer inhaltlichen Einführung in die Grundzüge des modernen Wirtschaftssystems und den Aufbau eines Unternehmens,

» Der Projektansatz erweitert bisherige Ansätze, da es hier nicht nur um den „Verkauf“ von Waren, sondern auch um unternehmerische Planung, Produktion, Vertrieb, Verkauf und Bilanzierung im umfassenden Sinne geht. Der Ansatz fördert zugleich die Persönlichkeit und das Sozialverhalten der Jugendlichen sowie deren Kompetenzen, die auf dem Arbeitsmarkt erforderlich sind. [...] «

Aus der Laudatio des LEO-Preises 2019

teilten sich die Teilnehmenden in verschiedene Abteilungen auf. Ein Teil kümmerte sich um die Produktion – eine hochwertige Seife – andere organisierten Verkaufsgelegenheiten, etwa auf dem Kamener Wochenmarkt. Seit Beginn wird das Projekt von dem Campus Weggemeinschaft e.V. begleitet und intensiv vom Kosmetikunternehmer La mer Cosmetics AG aus Cuxhaven unterstützt, deren Experten und Expertinnen die notwendigen Rohstoffe und die fachliche Expertise zur Verfügung stellen. Im Schuljahr 2018/2019 lag der Fokus verstärkt auf dem Thema Marketing. So haben die jungen Nachwuchsunternehmer einen eigenen Blog betrieben, auf welchem sie aktuelle Entwicklungen rund um ihr Unternehmen, die „Black Rose Company“, veröffentlicht haben. Ebenso haben die engagierten Jugendlichen einen eigenen Werbefilm gedreht sowie eine schwarze Sonderedition der Seife auf den Markt gebracht.

Das Projekt, welches im Schuljahr 2019/2020 schon in seine vierte Runde gestartet ist, trainiert die wirtschaftlichen Kompetenzen der Jugendlichen und steigert ihr Interesse an unternehmerischer Tätigkeit. Gleichzeitig werden sie ermutigt, mit ihrem Handeln wirtschaftlich aktiv zu werden. Gerade im Handwerk werden zu wenige neue Firmen gegründet, hier setzt das Projekt „Hauptschüler als Unternehmer“ an. In unserer Gesellschaft ist insbesondere für Jugendliche von der Hauptschule die Schwelle, ein erfolgreicher Unternehmer bzw. eine erfolgreiche Unternehmerin zu werden, besonders hoch.

Der Weitblick und die neue Perspektive, die das Projekt in der Bildungsarbeit bewirkt, wurden im November 2019 mit dem LEO-Preis des Erzbistums Paderborn in der Kategorie „Innovation“ ausgezeichnet. Das Projekt wurde außerdem in der Pilotphase von der Stiftung „Bildung ist Zukunft“ finanziell unterstützt.



Berufliche Integration

Mit dem Projekt „Berufliche Integration“ initiiert die Kommende-Stiftung **beneVolens** ein Projekt zur Integration von Hauptschülerinnen und Hauptschülern in die Arbeitswelt und engagiert sich für bessere Bildungschancen von Absolventinnen und Absolventen der Hauptschule. Die Projekttag zur beruflichen Integration und zur Kompetenzfindung sind seit Jahren ein wichtiger Bestandteil der Stiftungsarbeit an der Katholischen Hauptschule Husen. Dieses Jahr fand das Projekt jedoch ohne die Begleitung der Ausbildungsstellen statt, da im Schuljahr 2018/2019 die Wirtschaftsförderung Dortmund eine Projektstelle an der Katholischen Hauptschule Husen eingerichtet hat, die sich um die berufliche Integration kümmert und den Schülerinnen und Schülern bei der Ausbildungsplatzsuche behilflich ist. Dennoch unterstützt **beneVolens** mit Hilfe der Projekttag in der Kommende Dortmund die Jugendlichen, die oft schon zu Schulzeiten zu hören bekommen, dass sie sowieso beruflich keine Chancen haben, eine konkrete Perspektive über die Schulzeit hinaus zu bekommen. An den Projekttagen lernen die Schülerinnen und Schüler sich selbst, ihre Haltungen und Einstellungen kennen – und besser einzuschätzen. Dabei geht es auch

um Schlüsselqualifikationen, wie sie im Berufsleben unentbehrlich sind.

» Später will ich Landschaftsgärtner werden. Hier lerne ich jetzt schon, wie ich mich im Betrieb richtig zu verhalten habe.«

Fabian, ehm. Schüler Hauptschule Husen

Anhand erlebnispädagogischer Übungen wird etwa erarbeitet, was Teamfähigkeit im konkreten Miteinander bedeutet und wo man sich aufeinander verlassen muss. Für viele Teilnehmende ist es eine neue Erfahrung, akzeptiert und ernst genommen zu werden. Das steigert das Selbstwertgefühl und motiviert, sich auch in der Schule für einen guten Abschluss anzustrengen. Auch in diesem Jahr nahmen die Jugendlichen freiwillig an den Projekttagen teil und konnten zum Ende des Schuljahres, nach ihrem erfolgreichen Schulabschluss, in Ausbildungsberufe vermittelt werden. Für das kommende Schuljahr wird neben der Katholischen Hauptschule Husen auch die Emserschule Aplerbeck an den Projekttagen teilnehmen, bevor im Schuljahr 2020/2021 eine Ausweitung des Projektes in Kooperation mit der Dortmunder Wirtschaftsförderung an sieben weiteren Dortmunder Schulen geplant ist.



Wirtschaftsethik an Schulen

Aus den Erfahrungen des Entrepreneurship-Seminars und der steigenden Nachfrage nach ökonomischer Bildung, verknüpft mit ethischer Verantwortung, entstand im Oktober 2018 das Projekt „Wirtschaftsethik an Schulen“ am Mariengymnasium Arnsberg. In dem Projekt vermitteln fächerübergreifende Unterrichtsbausteine, Projekttag und eine AG „Wirtschaft FAIRstehen“ ökonomisches Grundwissen und ein Bewusstsein für die ethische Verantwortung wirtschaftlichen Handelns. Beteiligt sind nicht nur die Schulfächer Wirtschaft und Politik, sondern auch Fachlehrerinnen und -lehrer von Religion, Erdkunde und Wirtschaftsenglisch. Die fächer- und jahrgangsübergreifende Ausrichtung unterstützt die moralische Urteil- und Handlungskompetenz im Bereich der Wirtschaft aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu schulen. Highlight des Projektjahres war ein eigens im Projekt entwickeltes zweitägiges Planspiel mit einer gesamten Jahrgangsstufe (EF).

Die Schülerinnen und Schüler schlüpften in verschiedene betriebliche Rollen wie Unternehmerin und Unternehmer, Betriebsrat, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Somit erlebten sie am eigenen Leib die verschiedenen und widersprüchlichen Anforderungen und Interessen des Wirtschaftens: eine reizvolle Herausforderung. Die ökonomische Theorie

wurde lebendig, „Wirtschaft“ ein spannendes Unterfangen. Die Resonanz aus der Schulgemeinschaft auf das neue Angebot ist ausgesprochen positiv und ermutigend für die weitere Entwicklung des Projektes. Vor allem eine andere Wahrnehmung – ein anderer Blick – auf das wirtschaftliche und unternehmerische Handeln wird von den Schülerinnen und Schülern hervorgehoben.



Des Weiteren gab es erstmalig eine kleine Diplomverleihung am Mariengymnasium in Arnsberg. Dort wurden jene Jugendlichen ausgezeichnet, die zuvor mit Erfolg freiwillig an der AG Wirtschaft FAIRstehen teilgenommen hatten.

» Ich sehe die Wirtschaft nun nicht nur als Konsumentin, sondern ich habe auch einen Blick dafür bekommen, wie Unternehmer denken. «

Sophie, Schülerin des Mariengymnasiums in Arnsberg

Im neuen Schuljahr wird das Angebot in Arnsberg nach dem erfolgreichen ersten Jahr ausgebaut. Es kommen neue Projekttag für die Oberstufe dazu und der Praxisbezug soll weiter gestärkt werden. Auch die AG Wirtschaft FAIRstehen geht in die zweite Runde – eine Schülergenossenschaft soll gegründet werden, die den Verkauf von Smoothies als Geschäftsidee für sich entdeckt hat.

Das Projekt wird zusätzlich von der Manfred-Fischer-Stiftung der Westfälischen Kaufmannsgilde e.V. finanziell unterstützt. Außerdem steht für 2020 eine Erweiterung des Projektes an: Mit Hilfe der großzügigen Unterstützung der RAG Stiftung wird das Projekt auf vier Schulen in der Region Ruhr vergrößert. Desweiteren wird eine zusätzliche Stelle für die Projektarbeit geschaffen.



» Eine verantwortungsvoll gelebte Demokratie erfordert selbstständiges Denken und ökonomisches Grundwissen. Das Projekt „Wirtschaftsethik an Schulen“ kann sie dabei anleiten, die Folgen ihres eigenen Verhaltens und das der anderen für die Gesellschaft zu reflektieren. «

Charlotte Bachmair,
Projektreferentin „Wirtschaftsethik an Schulen“

Stark ohne Gewalt

„Mitten in einer durcheinandergewirbelten Welt fühlen wir uns, als würden wir nur im Kreis laufen. Leere Versprechen und leere Worte lassen uns hungrig auf etwas Neues zurück“ – „Doch wir müssen jetzt aufdrehen und für das aufstehen, an das wir glauben.“ Diese übersetzten Zeilen stammen aus dem Lied „Turn it up“. Ende 2019 fand, nach einem Jahr Pause, erneut ein Musical-Projekt der Stiftung **beneVolens** statt. Gemeinsam mit 15 Künstlerinnen der Internationalen Performing Art Group GenVerde haben rund 170 Jugendliche der Heinrich-Böll-Gesamtschule aus Dortmund das Rock-Konzert „Start Now“ auf die Beine gestellt. Die Band GenVerde setzt sich durch ihre Projekte für eine Verständigung und Frieden zwischen Menschen unterschiedlicher Kulturen, Religionen und sozialen Schichten ein.

Im Vorfeld des Konzerts hatten sich die Jugendlichen drei Tage lang in unterschiedlichen Workshops auf ihren großen Auftritt vorbereitet. Statt Deutsch und Mathe zu büffeln, studierten sie Tänze ein, übten die ihnen unbekannt Lieder und trainierten ihr Rhythmusgefühl mit Hilfe von Trommeln und Schlagstöcken. Dabei kamen oftmals unentdeckte Fähigkeiten zum Vorschein. So konnten die Jugendlichen, von denen manche durch schlechte Schulleistungen oder familiären Schicksalen schon früh vom Leben enttäuscht sind, über sich hinauswachsen und

durch ihre neu entdeckten Talente Selbstbewusstsein sammeln.

Die Künstlerinnen von GenVerde bestärkten die Jugendlichen immer wieder darin, im Leben mutig zu sein und zeigten den jungen Erwachsenen, dass sie dabei sind, gemeinsam etwas Großes zu schaffen. Manche Aufgaben, wie ein ganzes Konzert innerhalb weniger Tage einüben und aufführen, können nur gelingen, wenn man gemeinsam an einem Strang zieht und sich nicht durch Hindernisse, Schwierigkeiten und Streitigkeiten aufhalten lässt. Besonders nicht von Streitigkeiten, welche Unterschiede zwischen verschiedenen Menschen in den Mittelpunkt stellen - an diesen Appell knüpft auch das Konzert an. Das Konzert drehte sich um die Erfahrungsberichte von Flüchtlingen und Reisenden, die von Ungerechtigkeiten und sinnloser Gewalt auf der ganzen Welt erzählen. Besonders die persönlichen Erfahrungsberichte der Künstlerinnen von GenVerde haben die Jugendlichen emotional berührt.

Die Zuschauerinnen und Zuschauer in der gut gefüllten Sporthalle der Heinrich-Böll-Gesamtschule waren am Ende sichtlich begeistert. Deren Applaus und Zustimmung vermittelten den Jugendlichen ein Gefühl der Wertschätzung und stärkte sie, neben den neu entdeckten Talenten, zusätzlich in ihrem Selbstvertrauen.



Referent_innenschulung

„Populistischen Parolen entgegenreten“ – Wie reagiere ich klug auf populistische Parolen? Wie komme ich von provokativen populistischen Angriffen zu konstruktiven Gesprächen? In welchen Situationen ist eine klare Positionierung erforderlich? Wie sind Demagogen gekonnt zu stoppen?

In der diesjährigen Referent_innenschulung setzten sich die Referentinnen und Referenten von **beneVolens** mit diesen Fragen auseinander und übten in unterschiedlichen Kontexten den antidiskriminierenden Umgang mit populistischen Parolen ein. Denn ausgrenzende, diskriminierende und teilweise aggressive Parolen gegen bestimmte Menschengruppen begegnen einem nicht nur in den Medien, sondern können auch vereinzelt in den Seminaren von **beneVolens** vorkommen. Parolen können schnell zur Normalität werden und einen diskriminierungsbewussten Umgang mit Minderheiten und Vielfalt gefährden. Mit den teils aggressiven Gesprächskontexten umgehen zu können, erfordert nicht nur ein historisches und inhaltliches Faktenwissen, sondern vor allem auch Geschick und Souveränität.

» Mit praktischen Planspielen und interaktivem Lernen, wurden wir gut an die Methodik und Arbeitsweise von **beneVolens** herangeführt. «

Sophia Scherer, Projektreferentin

Im ersten Teil der Schulung lernten die Referentinnen und Referenten mit der Hilfe des Dozenten Dr. Andreas Fisch, der seit 20 Jahren über Flüchtlingspolitik in der Kommune Dortmund referiert, rechtspopulistische Parolen zu analysieren und übten in einer zweiten Phase menschenfeindliche und rechtspopulistische Parolen zu widerlegen. An konkreten Situationen trainierten die Teilnehmenden, wie eine sinnvolle Reaktion auf menschenfeindliche Parolen aussehen kann. Es wurden einfache sprachliche Interventionen eingeübt, die auf einen Bewusstseinswandel zielen und Demagogen Einhalt gebieten können.



Personal, Material & Social Media

Dennis Dyka, zuvor zuständig für die Projektentwicklung und -organisation der Stiftung, musste seine geringfügige Beschäftigung im April 2019 aufgrund der Möglichkeit, Vertretungslehrer an einer Dortmunder Gesamtschule zu werden, beenden. Zum 1. Mai 2019 hat Tobias Dyka seine Stelle übernommen. Tobias Dyka war bereits zuvor als Referent für verschiedene Projekte und Seminare der Stiftung tätig.

Joel Hunold, der 2019 zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit und Spenderbetreuung im Rahmen einer geringfügigen Beschäftigung war, hat angekündigt, die Stiftung im Frühjahr 2020 auf Grund seines Einstiegs in die Berufswelt verlassen zu müssen.

Charlotte Bachmair ist weiterhin über die Projektstelle „Wirtschaftsethik an Schulen“ für die Entwicklung eines wirtschaftsethischen Curriculums zuständig. Mit Hilfe der Unterstützung der RAG Stiftung können für Ende April 2020 zwei Projektstellen in der Komende Dortmund geschaffen werden, so dass Charlotte Bachmair mit Unterstützung einer weiteren Person das Projekt „Wirtschaftsethik an Schulen in der Region Ruhr“ weiter ausführen wird, jedoch zukünftig nicht bei **beneVolens**, sondern beim Erzbistum Paderborn angestellt sein wird.

Für die Buchhaltung der Stiftung ist nach wie vor Veronika Luckow in Rahmen einer geringfügigen Beschäftigung angestellt.

Reinoldus-Haus

Seit November 2015 bewohnen Flüchtlinge das Reinoldus-Haus. Zu diesem Zweck wird das Haus weiterhin an die Stadt Dortmund vermietet. 2019 hat die Stadt zudem bekräftigt, das Reinoldushaus auch weiterhin mieten zu wollen. Auf Grundlage eines Wunsches nach standardisierter Einrichtung wurden die Möbel erneuert; zudem gibt es von nun an keine Doppelzimmer mehr, sondern Einzelzimmer, wodurch die Platzanzahl von 20 auf 10 gesunken ist.

Online-Aktivitäten und Social-Media

Die Online-Präsenz der Stiftung **beneVolens** wurde in den vergangenen Jahren stetig ausgebaut. Nachdem bereits 2015 eine eigene Homepage gestaltet wurde, hat die Stiftung im Rahmen 2017 ihre Online-Aktivitäten durch die Gründung einer Facebook- und Instagram-Seite weiter ausgebaut. Beide wurden von Joel Hunold eingerichtet und werden seitdem, wie die Homepage, von ihm betreut und regelmäßig aktualisiert. Außerdem ist **beneVolens** mit den Projekten Wirtschaftsethik an Schulen und dem Entrepreneurship-Seminar auf dem Dortmunder Stiftungsportal vertreten, ebenso wie mit dem Sozialen Seminar auf dem Spendenportal der Bank für Kirche und Caritas eG.



Deutsch-Polnisches Seminar

Das Deutsch-Polnische Seminar ist ein Schüleraustausch-Projekt zwischen verschiedenen Schulen des Ruhrgebiets und Schulen aus unserem östlichen Nachbarland Polen. Ziel des Projekts, welches bisher unter dem Motto „Gemeinsam die Zukunft gestalten“ stand, ist die Völkerverständigung zwischen den beiden Ländern. Vorurteile und Stigmatisierungen sollen abgebaut werden, indem sich die Jugendlichen näher kennenlernen und austauschen. Ein länderübergreifender Blick auf Themen wie Armut, Ökologie oder Rassismus motiviert die Jugendlichen, ganz im Sinne der europäischen Einheit, gemeinsam Lösungsvorschläge und Ideen zu entwickeln.

Bis zum Schuljahr 2018/2019 fand das Projekt zwischen der Katholischen Hauptschule Husen, wo der Austausch Teil des „Sozialen Seminars“ ist und einer polnischen Partnerschule aus Zabrze statt. Zabrze befindet sich in Oberschlesien, westlich von Kattowitz. Zuletzt waren im Juni 2019 rund 20 Jugendliche aus Zabrze in Dortmund, wo sie sich gemeinsam mit den Husener Schülerinnen und Schülern mit dem Thema Armut beschäftigt haben.

Zum Schuljahr 2019/2020 hat sich das Deutsch-Polnische-Austausch-Projekt verändert: Zwischen den bisherigen Partnerschulen hat ein Wechsel stattgefunden und zwei weitere Schulen sind hinzugekommen. Die Gustav-Heinemann-Gesamtschule aus dem Essener Norden sowie ein Liceum [entspricht unserem Gymnasium] aus Krakau sind die neuen Projektpartner von **beneVolens** für den Deutsch-Polnischen Austausch.

Vom 9. – 13. September 2019 haben sich zum ersten Mal Jugendliche der Katholischen Hauptschule Husen und des Liceums aus

Krakau in Polen getroffen. Gemeinsam haben sie sich dort mit dem Thema Rassismus in Deutschland und in Polen beschäftigt. Eine Führung durch das jüdische Ghetto Krakaus und der Besuch des ehemaligen Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau waren Anlass für die Aufarbeitung der gemeinsamen Geschichte, besonders während der NS-Zeit. Ein Highlight der Austauschwoche war – da die polnischen Parlamentswahlen kurz bevorstanden – der Besuch eines Radiojournalisten vom Deutschlandfunk, der unter anderem das Deutsch-Polnische-Seminar in seinen Beitrag zum Thema „Vor den Parlamentswahlen: Was Polen über Deutschland denken“ hat einfließen lassen (der Radiobeitrag kann auf unserer Homepage nachgehört werden).

» In der Konferenz haben wir uns auf fünf Grundwerte geeinigt, die wir mit unseren Erklärungen Abgeordneten des Europaparlaments in Brüssel schicken wollen. «

Auszug aus dem Deutsch-Polnischen Schülerjournal

Kurze Zeit später, am 23. September 2019, haben sich die Essener Jugendlichen für fünf Tage auf den Weg nach Zabrze gemacht. Das Thema der dortigen Austauschwoche waren der Sozialismus und undemokratische Systeme. Die Woche stand ebenfalls ganz unter dem Zeichen der Aufarbeitung der gemeinsamen Geschichte und Vergangenheit, wenn auch mit Fokus auf eine andere Zeit. Hierbei wurde erörtert, wie das Leben unter einem sozialistischen oder kommunistischen Regime ausgesehen hat – in Polen und in der DDR – und welchen Beitrag Polen zur Überwindung dieses Regimes und zur Einführung einer freiheitlichdemokratischen Grundordnung beigetragen hat. Die für Ende Mai 2020 geplanten Gegenbesuche in Dortmund und Essen mussten leider aufgrund der Coronavirus-Pandemie abgesagt werden.

Finanziell werden beide Austausch-Projekte vom Deutsch-Polnischen Jugendwerk unterstützt. Aufgrund des thematischen Schwerpunkts der Aufarbeitung der gemeinsamen Vergangenheit wurde das Projekt zwischen den Schulen aus Essen und Zabrze zudem mit dem Richeza-Preis für herausragende Verdienste um die deutsch-polnische Verständigung des Landes Nordrhein-Westfalen ausgezeichnet.



Diplomverleihung

Die Diplomverleihung stellt jedes Jahr das Highlight des **beneVolens**-Schuljahres und dessen feierlichen Abschluss dar. In besonderer Atmosphäre werden den Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die im Laufe des Jahres an **beneVolens**-Projekten teilgenommen haben, Diplome und Urkunden überreicht. Sie sind Zeugnis, dass die Jugendlichen in der Zeit etwas geschafft, schwierige Aufgaben gemeistert und etwas bewegt haben.

Auch 2019 war die Diplomverleihung ein Nachmittag mit vielen tollen Momenten, gerade für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der unterschiedlichen „Sozialen Seminare“: Ein Jahr lang haben sie sich mit relevanten gesellschaftlichen, politischen und sozialen Fragen auseinandergesetzt, haben Planspiele gespielt und erlebnispädagogische Übungen gemeistert. Eins ums andere Mal sind sie da-

bei über sich hinausgewachsen und haben so nicht nur an Wissen, sondern auch an Mut, Erfahrung und Selbstvertrauen hinzugewonnen. Auch für die Teilnehmenden des Entrepreneurship-Projekts war es ein aufregendes und abwechslungsreiches Jahr. Sie haben ihre eigene Firma aufgebaut und betreut, Werbeclips gedreht und am Ende erfolgreich ihr Produkt verkauft. So konnten sie wertvolle Erfahrungen für ihren späteren beruflichen Alltag sammeln und lernen, wie erfolgreiche Unternehmen funktionieren. In dem Augenblick als die Jugendlichen aufgerufen wurden, um nach vorne zu kommen und sich vor den Augen ihrer Eltern und Mitschülerinnen und Mitschüler ihre Diplome abzuholen, dürften viele von ihnen an die tollen Erlebnisse des vergangenen Jahres gedacht haben.



Geplante Projekte

Weimar

Anfang Februar 2020 wird die neunte Klasse der Sekundarschule Wickede (Ruhr) – inklusive des gesamten „Sozialen Seminars“ der Schule – die thüringische Universitätsstadt Weimar besichtigen, um dort hautnah Deutsche Geschichte zu erfahren. Im Zentrum der vier Projektstage – von denen zwei in Weimar selbst verbracht werden – steht die Bedeutung einer Verfassung für die Demokratie. Neben Planspielen und erlebnispädagogischen Übungen sind ein Stadtrundgang durch Weimar sowie ein Besuch der Gedenkstätte des KZ Buchenwald Teil des Programms. Auch die persönliche Rolle und die eigene Verantwortung in der Gesellschaft soll besprochen und reflektiert werden.

Deutsch-Polnisches Seminar

Das Deutsch-Polnische Seminar wird im Schuljahr 2020/2021 wieder mit zwei Schulen aus dem Ruhrgebiet stattfinden. Die Katholische Hauptschule Husen wird erneut mit dem Liceum aus Krakau zusammenarbeiten. Der polnische Partner aus Zabrze wird mit der Gustav-Heinemann-Gesamtschule aus Essen kooperieren.

St. Vincenz-Jugendhilfe

Mitte März 2020 werden ein weiteres Mal zwei Seminare zum Thema „Flucht und Migration – Einführung in die interkulturelle Kommunikation und Kooperation“ stattfinden. Das Projekt richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Vincenz-von-Paul-Schule.

Entrepreneurship-Seminar

Das Entrepreneurship-Seminar an der Städtischen Hauptschule Kamen geht im Schuljahr 2020/2021 in seine fünfte Runde. Die Themenschwerpunktsetzung wird verstärkt auf Produktion, Werbung und Marketing liegen. Zudem sollen wirtschaftsethische Aspekte, parallel zum Projekt „Wirtschaftsethik an Schulen in der Region Ruhr“, auch im Entrepreneurship-Seminar vermehrt besprochen werden. Insbesondere das Thema Nachhaltigkeit soll in den Blick genommen werden.

„Soziales Seminar“

Auch 2020 finden „Soziale Seminare“ an der Katholischen Hauptschule Husen, der Emscherschule Aplerbeck, der Peter-Weiss-Gesamtschule in Unna, der Gesamtschule Scharnhorst und der Städtischen Hauptschu-

le Kamen statt. Sowie zwei weitere Schulen, die neu hinzukommen: Die Heinrich-Heine-Realschule in Hagen und die Sekundarschule Wickede (Ruhr). Zu Beginn des Jahres werden die Jugendlichen der „Sozialen Seminare“ sowie ein Kurs der Heinrich-Böll-Gesamtschule am Projekt „Sustainable Development Goals – Fair leben und handeln in globalen Zusammenhängen“ teilnehmen. Zwischen März und Juni stehen Suchtpräventions-Wochenenden auf dem Programm.

Berufliche Integration

Das Projekt „Berufliche Integration“, welches aus dem ehemaligen Projekt der „Ausbildungspatenschaften“ hervorgegangen ist, wird weiter fortgeführt. Der Abschlussjahrgang der Katholischen Hauptschule Husen wird mit Workshops auf den Bewerbungsprozess und den Start ins Berufsleben vorbereitet. Das Projekt soll 2020 auch auf die Emscherschule Aplerbeck ausgeweitet werden und 2021 in Kooperation mit der Dortmunder Wirtschaftsförderung an sieben weiteren Dortmunder Schulen durchgeführt werden.

Referent_innenschulung

Für 2020 sind drei weitere Referent_innenschulungen geplant. Ziel ist zum einen, weitere Referentinnen und Referenten für die Projekte von **beneVolens** zu gewinnen. Zum anderen sollen die bestehenden Referentinnen und Referenten, speziell jene der regelmäßigen Projekte, thematisch und inhaltlich geschult werden.

Interreligiöser Dialog

Das erfolgreiche zweitägige Projekt, indem sich Jugendliche unterschiedlicher Religionen über die verbindenden Elemente der Religionen austauschen, war für März 2020 geplant, fiel jedoch der Coronavirus-Pandemie zum Opfer und soll nun 2021 erneut stattfinden

Wirtschaftsethik an Schulen

Die Konzeptentwicklung und Umsetzung wird im Jahr 2020 fortgeführt und erweitert: Mit Hilfe der Unterstützung der RAG Stiftung werden April 2020 in der Kommende Dortmund zwei Personalstellen mit einem BU von jeweils 50% für das Projekt geschaffen, so dass das Projekt auf vier weitere Schulen ausgeweitet werden kann. Das Projekt „Wirtschaftsethik an Schulen in der Region Ruhr“ wird mit einer weiteren Projektlaufzeit von drei Jahren angesetzt. **beneVolens** wird das Projekt weiterhin unterstützen.

Transparenz

Stiftungskapital (Stand 31.12.2019)

Eingelegtes Kapital	93.166,45 €
Zustiftungen bis 2019:	176.163,18 €
Stiftungskapital	269.329,63 €
Freie Rücklagen bis 2019:	83.325,44 €

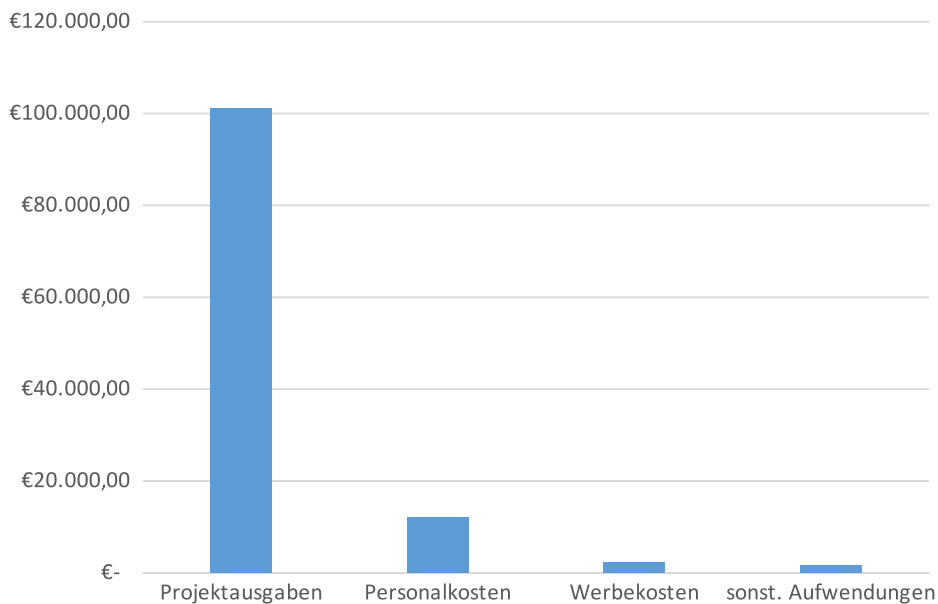
Einnahmen 2019: 93.549,25 €
davon

Spenden:	52.376,98 €
Zinsen aus Anlage des Stiftungskapitals:	4.764,27 €
Erträge:	36.408,00 €

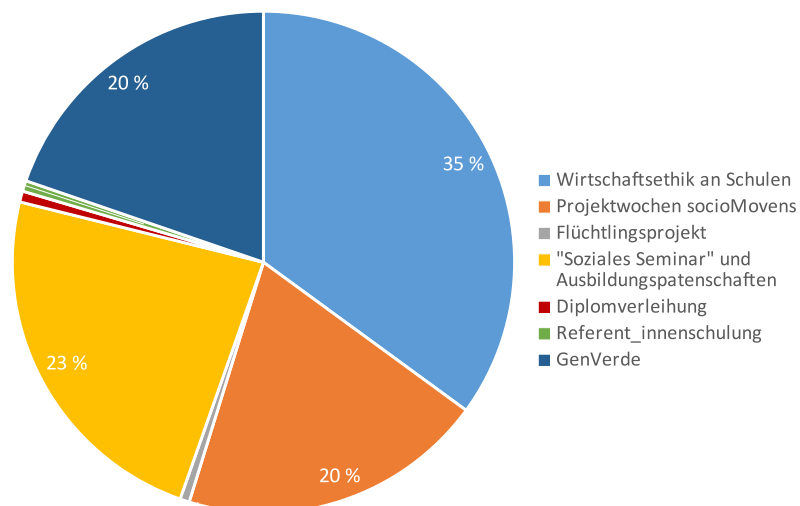
Ausgaben 2019: 116.670,50 €

**Rückstellungen
für Projekte 2020:** 69.019,58 €

Gesamtausgaben 2019: 116.670,50 €



Projektausgaben 2019: 101.031,17 €



Impressionen der letzten Jahre



▲ 2017 Gemeinsam für Dortmund



▲ 2013 Stark ohne Gewalt

◀ 2018 Empowered by democracy



▲ 2019 Seifenproduktion



▲ 2014 Sommerzirkus



▲ 2017 IHK-Schulpreis



▲ 2013 Stark ohne Gewalt



▲ 2018 Interreligiöser Dialog

▼ 2013 „Soziales Seminar“



▲ 2012 Ausbildungspaten



▲ 2014 Referent_innenschulung



◀ 2016 Diplomverleihung



Vorstandsvorsitzender



Erich G. Fritz

stellv. Vorstandsvorsitzender



Prälat Dr. Peter Klasvogt

Stiftungsvorstand



Wolfgang Burgard

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Charlotte Bachmair



Ute Hanswille



Anna-Christina Beiker



Christian Röttger



Tobias Dyka



Prof. em. Dr. Klaus Peter Strohmeier



Robert Kläsener



Michael Wiegand



Lennart Müller

Wissenschaftlicher Berater



Prof. Dr. theol. Hans Hobelsberger



Veronika Luckow



Spendenkonto

Kommende-Stiftung **beneVolens**
Bank für Kirche und Caritas eG
IBAN: DE25 4726 0307 0017 8503 00
BIC: GENODEM1BKC



beneVolens
Kommende-Stiftung Dortmund

*Jugend fördern.
Zukunft gestalten.*

Kontakt

Tobias Dyka | Lennart Müller

Kommende-Stiftung **beneVolens**
Brackeler Hellweg 144 | 44309 Dortmund

Tel. +49 231 20605-41
info@beneVolens.de
www.beneVolens.de

Layout Lennart Müller

Text Charlotte Bachmair,
Joel Hunold, Robert Kläsener

Bilder **beneVolens**

Social Media

@StiftungbeneVolens



@benevolens_jugendstiftung

